

Strom kommt vom Himmel

Auf dem evangelischen Gemeindesaal in Nittendorf entstand eine Photovoltaik-Anlage

Von Mathias Wagner

Die evangelische Gemeinde in Nittendorf setzt auf die Schonung der Energieressourcen und macht ihren Strom jetzt selbst.

Nittendorf. „Der Denkmalschutz macht ein solches Projekt normalerweise nicht möglich, hier funktioniert das aber“, erklärte Peter Knuth, Geschäftsführer von Enerix Alternative Energietechnik, bei der Vorstellung der neuen Solaranlage in Nittendorf. Ein Solardach auf einem Gotteshaus ist in der Tat ungewöhnlich. Die moderne „Arche“ der evangelischen Gemeinde in Nittendorf dient nun als Vorzeigeprojekt.

Pfarrer Martin Schulte gab zu, dass die Idee, das Dach des Baus, der vor 15 Jahren entstand, mit einer Photovoltaik-Anlage zu versehen, am Anfang Zögern bei der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Bayern auslöste. Doch mit einiger Überzeugungskraft bekam der Regensburger Pfarrer, der die rund 1300 Protestanten in Nittendorf betreut, doch noch die Zusage und einen Kredit über 83 000 Euro aus München. Die nun



Knapp 200 Quadratmeter Photovoltaik sorgen ab sofort für den Strom. Foto: Wagner

installierte Anlage mit einer Größe von knapp 200 Quadratmetern produziert deutlich mehr Energie als das Gotteshaus jährlich verbraucht.

Strom fließt ins Netz

Zusätzlich werden im Vergleich zu fossilen Energieträgern 13 500 Kilogramm an Kohlendioxid-Emissionen

jährlich eingespart. Den Strom, den die Nittendorfer Kirchengemeinde nun mit himmlischer Unterstützung produziert, speist sie zu 100 Prozent ins Stromnetz ein. Und kassiert dafür Geld, mit dem verbrauchte Energie finanziert wird und auch die Kosten für die Anlage bezahlt werden. Nach maximal 15 Jahren wird die Anlage refinanziert sein.

Mit 3000 Euro unterstützte auch die Nittendorfer Ortsgruppe des Bund Naturschutz das Solar-Projekt auf der „Arche“.

Kirchenvorstand Günther Weber, der die Photovoltaik-Anlage mit angeregt hatte, blickte regelmäßig auf Zähler der neuerrichteten Anlage und stellte schon nach zwei Wochen begeistert fest: „Wir ha-

ben in 14 Tagen soviel produziert, wie der Jahresverbrauch unseres Haushalts beträgt.“

Solarstarker Ort

Pfarrer Martin Schulte sieht neben finanziellen Ersparnissen auch die Erhaltung der Schöpfung als wichtigen Punkt für die Entscheidung zur Nutzung der Sonnenenergie. „Die Arche ist ein Sinnbild für die Bedrohung der Schöpfung, aber auch dafür, dass Gott diese Welt erhalten und bewahren will. Insofern ist die Photovoltaik-Anlage eine konsequente Ergänzung des evangelischen Gemeindehauses in Nittendorf.“

Der Markt Nittendorf im Landkreis Regensburg gehört laut Bürgermeister Max Knott zu den solarstärksten Gemeinden der Oberpfalz. Mit einer durchschnittlichen Sonnenenergie von 1051 Kilowattstunden pro Quadratmeter erreicht der Bezirk fast die Hälfte der Strahlung, die in der Wüste Sahara ankommt.

Bürgermeister Max Knott bezeichnet das evangelische Gemeindehaus als „Vorzeigeprojekt“ und kündigte bei der Vorstellung der Solaranlage an, dass auch bei der anstehenden Sanierung der Nittendorfer Grundschule Photovoltaik eine Rolle spielen wird.